

# Sternstunden

Autor(en): **Merz, Vreni**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **72 (1985)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-531200>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

## Sternstunden

Vreni Merz

---

Der Titel passt schlecht in dieses Heft. Es geht hier doch um die Krise des Religionsunterrichts, über die so viele klagen! Übermüdete Katecheten reduzieren ihr Pensum. Sie steigen um in andere pastorale Aufgaben und übernehmen weniger Religionsstunden. Ihnen sei die folgende Erzählung gewidmet. Eine wahre Geschichte übrigens. Sie möchte einen kleinen Ausschnitt zeigen, ein Stück beglückende Praxis.

### «Gott sah, dass es gut war»

Ach ja, der biblische Schöpfungsbericht! Auch schon gehabt. Schon auf der Unterstufe. Vielleicht schon im Kindergarten. Die Uhr geht auf Mitternacht. Ein Katechet ist am Vorbereiten. Was sollen bloss morgen die Viertklässler mit dem Schöpfungsbericht anfangen!

Sollen sie die Werke der sieben Tage auswendig lernen? Erklären wir den theologischen Gehalt? Oder befassen wir uns damit, wie die biblische Darstellung von der Erschaffung der Erde mit der wissenschaftlichen Forschung zu vereinbaren ist? –

Anderntags sitzen Schüler in Gruppen beisammen, ahnungslos über die durchhirnten Nachtstunden dessen, der da vorne steht... Sie ordnen Äpfel, Birnen, Pfirsiche auf grossen Früchteschalen an, bemüht, die Gaben einladend zu präsentieren. Dabei schwatzen sie untereinander. Einer sagt: «Dieser Apfel –



zum Anbeissen! Leg ihn in die Mitte!» Ein Mädchen ruft: «Schau diese Ananas! Ein Prachtsexemplar!» Oder: «Diese Farbenzusammenstellung – irrsinnig!» – Es klingt fast wie im Schöpfungsbericht: grosses Erstaunen über herrliche Dinge. Dann schreiben sie Gebete auf. Sie machen Gott ein Kompliment:

Die Banane ist gut  
Danke schön  
Wenn du nicht wärst  
Es gäbe das alles nicht  
(Isabelle)

Gott  
ich lobe dich  
der Apfel schmeckt gut  
er ist saftig  
er ist gut  
sehr, sehr saftig  
(Tamara)

Ich denke nicht immer an dich  
doch wenn ich eine Frucht esse  
kommst du mir in den Sinn  
(Werner)

Gott, wir danken dir  
Gib jeder Frucht die Stärke  
dass sie wächst  
(Markus)

Danke, Gott  
Du hast alles gut gemacht  
Es war gut, bekömmlich  
Gott, du hast alles schön gemacht  
(Carlos)

Die Schüler lesen den Schöpfungsbericht aus der Bibel, zusammen mit diesen Gebeten. Sie flechten beides ineinander. Es entsteht ein Gedicht mit vielen Strophen. Der Refrain heisst immer wieder: «Und Gott sah, dass es gut war». Sie greifen zu den Instrumenten. Aus blossen Worten wird Musik. Das erste Blatt im Buch der Bücher ist wie ein Notenblatt. Ein alter Text aus alter Zeit!

Wir kennen keinen Verfasser mit Vor- und Geschlechtsnamen. Aber er wurde von Menschen geschrieben, die beeindruckt waren. Etwas muss sie bewegt haben, einen Lobgesang zu schreiben.

Dass Gott alles schuf, das wollten sie ausrufen. Viertklässler stimmen ein. Sie freuen sich. Sie essen von den Früchten. Sie loben Gott und zeigen es «mit Herzen, Mund und Händen».

Was ich noch sagen wollte: Sternstunden fallen nicht vom Himmel... Wir können einiges beitragen. In der Vorbereitung lassen sich zumindest Bedingungen schaffen, die sie ermöglichen.

---

## **INSTITUT DE JEUNES FILLES «LES FAUVETTES» 1776 MONTAGNY-LA-VILLE/FR**

Si vous désirez collaborer avec des laïcs et des religieuses, à l'éducation chrétienne d'adolescentes

### **Nous cherchons Éducatrice-enseignante**

#### **maitresse d'internat:**

animation – sport – surveillances – quelques heures d'enseignement suivant la répartition des horaires. Présence 4 soirs/semaine – un dimanche/mois.

#### **formation:**

enseignante ou équivalente. Langues: français/allemand

#### **conditions:**

âge minimum: 22-23 ans – catholique – sens des responsabilités – initiative – horaire à convenir – salaire correspondant.

#### **offre:**

manuscrite avec curriculum vitae références adressée à la direction de l'Institut.

#### **entrée en fonction:**

fin août 1985

---